MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

127 (17.3.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-95754

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 141. Redaktion: Nr. 317. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 815

Nr. 127 Montag, 17. März 1902. (Abendblatt.)

Die Eisenbahnkatastrophen bei Hegne und Heidelberg in der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

× **Karlsruhe**, 15. März.

Die Budgetkommission hat Veranlassung genommen, mit der Großh. Regierung die schweren Unfälle, welche sich am 29. August 1900 bei Hegne und am 7. Oktober gleichen Jahres am Karlsthor bei Heidelberg ereignet haben, einer mündlichen Erörterung zu unterziehen.

Dabei ergab sich, daß die Ursache des Unfalls bei Hegne mit Sicherheit nicht ermittelt werden konnte. Es spricht indeß nach Ansicht der Großh. Regierung große Wahrscheinlichkeit dafür, daß an der Stelle, an welcher die Entgleisung des Schnellzugs eintrat, eine elastische und deshalb sogleich wieder verschwindende Senkung des Bahndammes stattgefunden hat und daß dadurch die Entgleisung herbeigeführt worden ist. Der Untergrund ist nach den Mittheilungen der Großh. Regierung auf der in Betracht kommenden Strecke überhaupt ungünstig, indem er zum Theil aus Seeschlick besteht. Dazu kommt, daß in der Zeit, in welcher sich die Katastrophe zutrug, der Stand des Sees ein ungewöhnlich hoher war, und daß dadurch die Ableitung des Wassers vom Bahndamm in der Richtung gegen den See erschwert wurde, während andererseits ein starker Wasserzufluß von der Bergseite her nach dem Bahndamm stattfand. Die Großh. Regierung hält es für möglich, daß diese Verhältnisse dazu beigetragen haben, den festen Bestand des Bahndammes zu gefährden. Sie hat auch in der Kommission erklärt, es habe an dem nämlichen Tage, an dem sich gegen Abend das Unglück ereignete, das Lokomotivpersonal eines Zuges, der einige Stunden zuvor die betreffende Strecke passirte, beim Fahren über dieselbe auffallende Bewegungen an der Maschine wahrgenommen. Es sei diese Wahrnehmung gemeldet worden und habe Anlaß zu sofortiger Untersuchung der Strecke durch die Bahnwärter gegeben; die Untersuchung habe aber nichts Verdächtiges zu Tage gefördert, was sich bei der oben erwähnten Annahme einer elastischen, rasch vorübergehenden Senkung in einfachster Weise erklärt. Im Uebrigen sei der Eisenbahnverwaltung bekannt gewesen, daß die in Betracht kommende Bahnstrecke auf einem Terrain von schlechter Bodenbeschaffenheit liege. Die Strecke sei aber gerade deshalb schon seit langer Zeit mit größter Sorgfalt beaufsichtigt worden, und es habe sich bis zu dem Unfall vom 29. August 1900 in einem 36jährigen Betriebe Nichts ereignet gehabt, was den Zustand als einen gefahrvollen habe erscheinen lassen. Selbstverständlich sei Alles aufgeboten worden, um die Wiederkehr ähnlicher Katastrophen für die Folge zu verhindern. Insbesondere sei eine wirksame Entwässerung des Bahndammes in Verbindung mit stärkerer Aushebung des Seeschlicks ausgeführt worden, die voraussichtlich ausreichen und insbesondere die von einem Mitglied der Kommission angeregte vollständige Verlegung des Bahndammes nach der Bergseite zu unnöthig machen werde. Die in der Kommission ausgesprochene Vermuthung, das Unglück könne vielleicht dadurch herbeigeführt worden sein, daß der Schnellzug mit zwei Maschinen bespannt war, von denen die leichtere an erster Stelle und die schwere an zweiter Stelle sich befand, und daß die nachfahrende, schwerere Maschine die vorausfahrende leichtere aus dem Gleis drängte, wurde von den Technikern der Großh. Regierung für unbegründet erklärt.

Hinsichtlich des Unfalls am Karlsthor bei Heidelberg hielt die Großh. Regierung mit aller Entschiedenheit an der Anschauung fest, daß derselbe durch die Fahrlässigkeit des Expeditionsgehilfen Weipert herbeigeführt worden sei. Der Genannte habe laut Urtheil der Strafkammer des Großh. Landgerichts Heidelberg vom 15. Märzq v. Js., wodurch er wegen fahrlässiger Tödtung, begangen unter Außerachtlassung seiner Amtspflichten, im Zusammentreffen mit fahrlässiger Körperverletzung und Gefährdung eines Eisenbahntransports, mit 8 Monaten Gefängniß bestraft wurde, die Katastrophe dadurch verursacht, daß er als diensthuender Fahrdienstbeamter der Station Karlsthor den § 61 Abs. 3 der Fahrdienstvorschriften zuwider den ihm von der Station Schlierbach angebotenen Personenzug Nr. 126a, zwischen 6 Uhr 29 Min. und 6 Uhr 30 Min. Abends, angenommen hat, obgleich er wissen mußte — und auch thatsächlich gewußt hat — daß in jenem Zeitpunkt der unmittelbar vorausgehende Lokalzug Nr. XVIa noch nicht im Bereiche der Station Karlsthor eingetroffen war. Ob außer dieser, dem Weipert zur Last fallenden Verletzung, einer der Grundregeln des Eisenbahnfahrdienstes, wonach zwei Züge nur in Stations-Distanz aufeinander folgen dürfen, noch andere Ursachen das schreckliche Unglück verschuldet haben, welches darin bestand, daß der Personenzug Nr. 126a in den vor dem Einfahrtssignal der Station Karlsthor haltenden Lokalzug Nr. XVIa von hinten hineinfuhr, ist in der Kommission Gegenstand eingehender Besprechung gewesen. Es wurde insbesondere die Frage erörtert, ob das Unglück etwa dadurch veranlaßt worden ist, daß man den erwähnten Lokalzug, welcher ungemein stark besetzt war, vor seiner Einfahrt in den Karlsthorbahnhof auf freier Strecke behufs Beendigung der Fahrkartenausgabe stellte, damit kein Passagier ohne Entrichtung des Fahrgeldes den Zug verlassen könne. Nach Ansicht der Kommission kann man nun aber dieses vorübergehende Halten des Lokalzuges zum Zwecke der Beendigung der Fahrkartenausgabe, wie es bei den Lokalzügen Seitens der Verwaltung zugelassen war, höchstens als unzweckmäßig bezeichnen. Dagegen scheine darin die Verletzung einer dienstlichen Verpflichtung der Eisenbahnverwaltung keineswegs gelegen zu sein, und es habe auch letztere in überzeugender Weise dargethan, daß zwischen dem erwähnten Halte des Lokalzugs vor dem Einfahrtssignal und dem eingetretenen Unfall ein wirklicher Kausalzusammenhang nicht besteht. Derartige Halte von Zügen auf freier Strecke kommen, und zwar aus ganz verschiedenen Ursachen, sehr häufig vor; sie sind an und für sich ungefährlich und können nur dann zu einer Beeinträchtigung der Sicherheit des betreffenden Zuges führen, wenn sich daran eine so schwere dienstliche Verfehlung, wie sie dem Gehilfen Weipert zur Last fällt, anreiht. Es vermöge daher Seitens der Kommission in der in Frage stehenden Maßnahme die Ursachen der Katastrophe nicht erblickt zu werden. Vielmehr liege der entscheidende Grund des Unglücks auch nach unserer Meinung in der Fahrlässigkeit des mehrfach genannten Eisenbahnbeamten. Die Kommission war hiernach um so weniger in der Lage, die Eisenbahnverwaltung mit einer Mitverantwortlichkeit für das Heidelberger Unglück zu belasten, als auch die weiter erhobenen Vorwürfe, wonach der Gehilfe Weipert in der kritischen Zeit übermüdet oder überbürdet oder der Dienst am Karlsthor ein besonders schwieriger geworden sein soll, nach den Darlegungen der Großh. Regierung unbegründet sind. Die Kommission könne es aber auch auf der anderen Seite nur billigen, daß die Verwaltung aus dem Unfall alsbald die praktischen Konsequenzen gezogen hat, die sich daraus zu ergeben schienen. Dieselben bestehen darin, daß eine Anordnung getroffen worden ist, wonach Züge auf freier Strecke in der Folge ohne ganz zwingende Gründe, wozu Rücksichten der Billettkontrole nicht gehören sollen, nicht mehr zum Halten gebracht werden dürfen, und daß man die Fahrkartenausgabe in den Lokalzügen, obwohl dieselbe seither für das Publikum mit großen Bequemlichkeiten verbunden war, beseitigt hat. Wenn im Weiteren den Stationsämtern eingeschärft worden ist, Fahrdienst-Beamten, die auf einem neuen Posten verwendet werden, denselben erst dann vollständig anzuvertrauen, wenn sie über die besonderen Verhältnisse des betreffenden Dienstes aufs Genaueste unterrichtet sind, so erscheine auch dies als eine durchaus zweckmäßige Anordnung, die aber nicht als Beweis dafür gelten kann, daß der Gehilfe Weipert an dem kritischen Tage auf einem Posten Verwendung gefunden hat, dem er vermöge seiner Kenntnisse nicht gewachsen war.

Deutsches Reich.

● **Berlin**, 16. März. (Die Zuckerkonvention.) Daß die Mehrheit, welche im Reichstage für die neue Zuckerkonvention eintreten wird, keine kleine sein dürfte, ist bereits von verschiedenen Seiten hervorgehoben worden. Wie wir zuverlässig erfahren, herrscht auch in den Kreisen der nächstbetheiligten Interessenten eine ziemlich weitgehende Befriedigung darüber, daß es zum Abschluß der Konvention gekommen ist. In der am 6. d. Mts. in Berlin abgehaltenen Versammlung konnte eine große Zahl der Theilnehmer nur mit Mühe davon zurückgehalten werden, dieser ihrer Meinung in einem Glückwunschtelegramm an den Schatzsekretär des Reiches Ausdruck zu geben.

— (Veränderungen in den höchsten militärischen Kommandostellen,) welche ganz sicher am 22. März erfolgen, werden außergewöhnlich umfangreich sein. Es handelt sich, nach der Nat.-Ztg., nicht nur um die Besetzung zweier Korpskommandos, sondern auch um die einer ganzen Anzahl Divisionen, einer Kavallerieinspektion an Stelle des Prinzen Friedrich Leopold und mehrerer Festungsgouvernements.

Ausland.

Frankreich. (Wera Gelo,) die russische Studentin, die auf den alten Professor Deschanell im College de France schoß und dabei ihre Freundin Zelenin tödtlich verwundete, macht wieder in Paris von sich reden. Nach ihrer Freisprechung und Ausweisung hatte sie sich nach Rußland zu ihrer Familie begeben, wo sie den Bruder ihrer Freundin heirathen sollte; dann aber ein neues Wanderleben angetreten. Sie war seit acht oder zehn Tagen in Paris, daß der Lebensüberdruß sie so anwandelte, daß sie sich von der Schwaneninsel unterhalb Paris in die Seine stürzte. Sie wurde herausgezogen, obwohl sie sich dagegen wehrte, und sagte auf dem nächsten Polizeiposten schließlich, wer sie sei. Jetzt ist sie wieder verschwunden und ihre Aeußerungen lassen vermuthen, daß sie die Selbstmordgedanken nicht aufgegeben hat.

Tagesneuigkeiten.

Plötzliches Ergrauen.

„Sie kannte ihn nicht wieder
„Denn er war worden grau!"
(Volkslied.)

Wenn einsame Dichter auch mit Vorliebe das blonde oder braune Haar der geliebten Frau besingen, so wird man doch graues oder weißes Haar kaum für weniger schön halten dürfen. Hat es doch Zeitalter gegeben, in denen man durch Puder oder Perrücken künstlich die weiße Farbe der Haare hervorrief. Ueberaus seltsam mutet es uns aber an, wenn heutzutage ein jugendliches Gesicht von weißen Locken umrahmt ist, oder wenn gar ein Mensch, den wir vor Kurzem noch im Schmuck des braunen oder blonden Scheitels sahen, plötzlich ergraut vor uns tritt. Dem Kapitel des schnellen Ergrauens widmet das „Prosk. J." folgende interessante Darlegungen:

Manche Erzählungen berichten, daß ein Mensch, der einige Zeit in drohender Lebensgefahr schwebte, plötzlich graue Haare bekommen habe. Da ist unter anderen die Geschichte von einem Gemsjäger, der sich bei der Jagd verkletterte, einen Fehltritt that und im Absturz nur an einem aus dem Abhang herausgewachsenen Strauch hängen blieb; einige Stunden schwebte er so zwischen Himmel und Erde, zwischen Leben und Tod, und als er aus dieser Lage noch rechtzeitig befreit wurde, war sein Haar weiß geworden. Das mag ein bloßes Märchen sein, aus der Einbildungskraft des Volkes entstanden, jedenfalls ist die Möglichkeit an sich erwiesen. Es gibt solche Fälle, in denen das Ergrauen des Haares, wenn auch nicht gerade plötzlich, so doch in verhältnißmäßig kurzer Zeit erfolgt; die Annalen der Medizin geben Beweise dafür. Und auch das ist zutreffend an jener romantischen Sage: fast immer ist ein Zusammenhang zwischen einer starken, oftmals krankhaften Erregung des Nervensystems und dem Bleichen des Haares ersichtlich. Ein bedeutender englischer Arzt, Robert Jones, Vorsteher einer großen Londoner Anstalt für Geisteskranke, hat jüngst aus seiner eigenen Erfahrung einen höchst merkwürdigen Fall mitgetheilt, der dadurch nicht an Besonderheit einbüßt, daß er von einem Geisteskranken handelt. Ein 36jähriger Mann von gesundem Körperbau, nach seiner eigenen Angabe bis zu dem angegebenen Alter auch nicht einen Tag krank gewesen, wurde durch Ueberarbeitung in seiner Gesundheit zerrüttet. Er war Elektrotechniker, hatte sich früher in Indien und Australien aufgehalten und war dann in den Dienst der elektrischen Abtheilung des Generalpostamts eingetreten. Innerhalb dreier Jahre hatte er sich derart überanstrengt, daß sich Spuren von geistigem Verfall bei ihm zeigten. Er litt an Wahnvorstellungen, die stets in irgend einem Zusammenhang zu seiner beruflichen Thätigkeit standen. So war er von dem Glauben befangen, mit seinem Hause wäre eine elektrische Leitung von 10 000 Volt Spannung verbunden, um ihn und seine Familie zu tödten. Von seinen besten Bekannten wähnte er sich verfolgt und ging zu einer thätlichen Behandlung gegen sie über. Schlaflosigkeit, fortgesetzte Angst, Sinnestäuschungen waren seine dauernden Leiden, bald kam er zu selbstmörderischen Plänen und mußte schließlich in die Anstalt aufgenommen werden. Dort beruhigte er sich zwar etwas, aber der Zustand blieb vorläufig hoffnungslos. Dr. Jones hatte ihn bald nach seiner Aufnahme gesehen, war dann längere Zeit abwesend und sah ihn erst nach fünf Wochen wieder. Er glaubte überhaupt gar nicht denselben Menschen vor sich zu sehen und gibt an, daß er ihn niemals wiedererkannt haben würde. Das Haar auf dem Haupt und im Bart war innerhalb dieser Zeit völlig weiß geworden, so daß der 36jährige Mann durchaus das Ansehen eines 70jährigen Greises erhalten hatte. Aus der Abstammung des Kranken war eine Erklärung nicht zu erhalten. Alle seine Vorfahren und Verwandten, über deren Leben ein genauerer Aufschluß gewonnen werden konnte, waren in hohem Alter gestorben, hatten niemals an Geistesstörung gelitten und hatten außerdem nachweislich ihre ursprüngliche Haarfarbe bis zu späten Jahren bewahrt. Eine Vererbung konnte also wohl nicht vorliegen. Die Haare des Kranken wurden nach ihrem Ergrauen unter dem Mikroskop genau untersucht und völlig frei von Farbstoff, dagegen erfüllt mit kleinen Luftraumen befunden.

Dieser gewiß merkwürdige Fall hat Dr. Jones veranlaßt, sich eingehender mit dem Zusammenhange zwischen der Haarfarbe und dem nervösen Zustande der Menschen zu beschäftigen. Er geht dabei aus von den berühmten Untersuchungen Francis Galtons über das Verhältniß, in dem die verschiedenen Haarfarben bei den einzelnen Berufsklassen zu finden sind. Er erweitert dann die Ergebnisse Galtons durch seine eigenen Beobachtungen an etwa 2400 Insassen der von ihm geleiteten Irrenanstalt und knüpft daran beachtenswerthe Schlüsse bezüglich einer inneren Verbindung zwischen der Haarfarbe und dem Temperament. Daraus würde sich ergeben, daß hellblond und röthlich behaarte Frauen, auch solche mit grauem und ganz weißem Haar stärker zu Geistesstörungen neigen als andersfarbige, während unter den Männern mehr die dunkelblonden zu überwiegen scheinen. Auch findet er bestimmte Unterschiede in der Neigung der Kranken einerseits zu Tanz und allerlei Vergnügungen, andererseits zu übertriebenem Eifer in gottesdienstlichen Uebungen je nach der Haarfarbe. Auf diese immerhin nur an verhältnißmäßig wenigen, dazu noch kranken Menschen gemachten Beobachtungen brauchen wir nicht weiter einzugehen, aber von höchster Bedeutung sind die Erörterungen, die sich auf den Einfluß der Nerventhätigkeit und ihrer Veränderung auf das Haar beziehen. Dieser Zusammenhang ist noch nicht vollständig erforscht, man weiß nur einiges davon. Bekannt ist die rauhe und trockene Beschaffenheit der Haare und der Haut bei melancholischen Personen, der fettige Zustand der Haut bei Menschen, die von allgemeiner Lähmung befallen sind, ferner das Sträuben des Haares sowie der eigenthümliche Hauptgeruch in gewissen Fällen von Tobsucht. Solche Anzeichen bei Kranken müssen berücksichtigt werden, um zu Schlüssen auf das Verhältniß bei normalen Menschen zu kommen, weil sich in diesen Krankheiten eben starke Veränderungen und übertriebene Erregungen des Nervensystems ausdrücken.

Die Haare sind schließlich doch als ein Bestandtheil der Haut zu betrachten, und die Farbe beider steht in einem offenkundigen Zusammenhang. Ein hervorragender Anatom hat darauf hingewiesen, daß die Haut und das Gehirn nebst dem Rückenmark ursprünglich aus ein und derselben Keimanlage entstehen und daß daher der Einfluß des Nervensystems auf die Haut und deren Beschaffenheit aus der Entwickelung des menschlichen Körpers zu erklären sei. Diese Veränderungen der Haut beweisen die Herrschaft, die das Nervensystem über sie ausübt und die bei vielen Krankheiten, in denen das Gehirn und das Rückenmark mit angegriffen sind, zum Ausdruck kommen. Lord Lister, der große englische Arzt, Chirurg und Physiolog, lieferte eine seiner ersten Großthaten in einer Untersuchung, worin er die Veränderungen der Farbe in der Haut eines Frosches in ihrem Zusammenhang mit Erregungen des Nervensystems behandelt. Er wies darin nach, daß sich die Einflüsse der Nervenerregung unmittelbar in der Beschaffenheit der Haut kundthäten.

Die organischen Veränderungen, die bei dem allmählichen Wachsthum eines Haares vor sich gehen, sind noch nicht völlig aufgeklärt. Bekannt ist, daß von der Wurzel nach der Spitze des Haares die langsame Bewegung einer Flüssigkeit erfolgt. Wird diese Strömung in das Haar hinein durch eine Ursache, z. B. durch den lähmenden Shock einer starken Erregung plötzlich unterbrochen, so treten in den Rindenschichten des Haares Luftraume auf, und werden diese zahlreich, so geben sie dem Haar eine weiße Färbung. Indeß gibt es auch weiße Haare, bei denen nicht solche Luftkammern die Ursache der Erscheinung bilden, sondern bei denen wirklich jeder Farbstoff fehlt, das ist bei den Albinos der Fall. Auch beim Albinismus ist immer noch ein merklicher krankhafter Allgemeinzustand vorhanden, aber weiße Haare sind auch mit vollkommener Gesundheit und Jugendkraft vereinbar, wie es der Winterpelz der Thiere in den Polargebieten beweist. Das Weißwerden der Federn oder Haare bei den arktischen Vögeln und den arktischen Füchsen ist eine Anpassung an ihre Umgebung und dient den Thieren dazu, einerseits ihren Feinden zu entrinnen, andererseits ihre Beute zu überlisten. Es

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. März 1902.

* **Vom Mannheimer Gewerbegericht.** Der Grundarbeiter Chr. Wittmaier von Fendenheim war bis zum 24. Febr. l. J. bei dem Verein chemischer Fabriken hier beschäftigt. An diesem Tage weigerte er sich trotz mehrmaliger Aufforderung der ihm vorgesetzten Angestellten des Vereins chemischer Fabriken, eine ihm übertragene Arbeit zu verrichten, weshalb er entlassen wurde. Da nach der Arbeitsordnung des Vereins chemischer Fabriken bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses eine wöchentliche Kündigungsfrist einzuhalten ist, verlangte Wittmaier wegen vertragswidriger Entlassung eine Lohnentschädigung von 16 M. 18 Pfg. Das Gericht hielt nach Sachlage den beklagten Verein für berechtigt, den Kläger ohne Aufkündigung zu entlassen, weshalb Urtheil erging: Der Kläger wird mit der erhobenen Klage abgewiesen und hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. — Marie Schärg hier trat am 27. Febr. d. J. bei dem Wirth F. Bauder hier als Spül- und Servirmädchen ein. Nach 3 Tagen sah sie sich durch das Verhalten ihres Arbeitgebers veranlaßt, die Arbeit niederzulegen. Sie verlangt nunmehr von Bauder die Herausgabe ihres Koffers nebst Kleidern — wozu sich Bauder bereit erklärte —, ferner eine Entschädigung von 4 M. 50 Pfg., weil sie durch das Verhalten des Beklagten genöthigt worden sei, ihren Dienst vorzeitig niederzulegen und in der Folge einige Tage arbeitslos gewesen sei. Das Gericht hielt im Hinblick auf die Bestimmung des § 628 Abs. 2 B.G.B. den Entschädigungsanspruch der Klägerin für berechtigt und erließ deshalb Urtheil: Der Beklagte wird verurtheilt, der Klägerin deren Koffer nebst Kleidern herauszugeben oder den Werth dieser Gegenstände mit 20 M. zu ersetzen, ferner der Klägerin 4 M. 50 Pfg. zu bezahlen und hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. — Am 22. Februar l. J. beleidigte der Steindrucker Paul Rohde bei der Firma J. Jahl hier den ihm vorgesetzten Oberdrucker Eckert in gröblicher Weise, wie durch die heutige Beweisaufnahme festgestellt wurde, worauf er entlassen wurde. Rohde verlangte hierauf wegen vertragswidriger Entlassung eine Lohnentschädigung von 54 M. Da die Beklagte gemäß § 123 Ziff. 5 der Gewerbeordnung berechtigt war, den Kläger ohne Aufkündigung zu entlassen, erging Urtheil dahin: Der Kläger wird mit der erhobenen Klage abgewiesen und hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

* **Commers der Allg. Radfahrer-Union, D. T.-C.** Wenn die hiesige Union Unterhaltungsabende arrangirt, so ist stets eine Ueberfülle von Programmnummern vorhanden. Auch die Feier des 15. Bestehens, das zugleich mit der Saisoneröffnung verbunden war, zeichnete sich durch ein pompöses Riesenprogramm aus. Am Samstag, den 15. d. M., hatte sich eine große radlerische Gemeinde im kleinen Saale des Badener Hofes zusammengefunden, die in gemüthlicher fröhlicher Stimmung die Gründung des Hauptkonsulats zu feiern und den Begründern dadurch zu ehren gedachte. Herr Hauptkonsul Hetschel, der seit 15 Jahren ununterbrochen die Geschicke der hiesigen Union leitet, brachte Gruß und Dank den Erschienenen, darunter dem Unionspräsidenten, Herrn Kriegsgerichtsrath Becker aus Straßburg, den Vertretern des A. R. Bundes entgegen, worauf nach einem allgemeinen Radlerlied mit dem Duett der Herren Hasselbaum und Mulsow das Festprogramm begann. „Ja Du bist mein" sang darauf Frau Becker mit biegsamem Sopran so ansprechend, daß zwei Zugaben folgen mußten, die Quartette „Gute Nacht Ihr Blumen" und „Die Jägersbraut" boten anschließend die Herren Becker, Loberis, Peter und Welde, auch ihnen wurde sehr wohlverdienter reicher Beifall, wie auch bei späteren Gaben. Nach dem Verklingen erhob sich der Unionspräsident. Er sei hierhergeeilt, so führte er aus, um beim Ehrentage des großen Consulats der Union und seines Begründers die Glückwünsche der gesammten Union zu überbringen, dem Hauptconsul die Hand zu drücken und ihm zu danken für all seine Aufopferung. Schon vor Jahren, als der Jubilar in die Union eingetreten sei, habe er sofort die wahren Ziele der Union: den Wander- und Tourensport richtig zu fördern erkannt und wacker habe er gearbeitet, so daß man ohne Weiteres sagen könne, Hetschel sei bahnbrechend gewesen. Die ersten Warnungstafeln an gefährlichen Stellen habe die Union aufgestellt, die ersten Grenzkarten zum freien Eintritt in fremde Länder zu Rad habe die Union ausgegeben, allüberall habe Hetschel an der Spitze gestanden, auch den Einigungsgedanken, alle Radler im weiten deutschen Reich zu einer Familie zu verschmelzen, habe der Gewannte als Lieblingsgedanken im Busen getragen und er pflege ihn noch. Er wünsche dem zu Ehrenden, daß er noch diesen Wunsch verwirklicht sehe. Mit ganzem Herzen sei Hetschel stets Radler, Unionist und Mitarbeiter. Ein kräftig All Heil ihm und dem Haupt-Consulat schloß die herzliche Ansprache. Herr Hofopernsänger Wanderstetten betrat nun, freudigst begrüßt, das Podium und sein prachtvoller Baß erklang in drei Liedern: „Fallissaflied", „Letzter Gruß", „Porter Lieder" gar herrlich im Saale. Nicht enden wollender Beifall wurde dem begnadeten Künstler zu Theil. Dank ihm an dieser Stelle im Namen aller Hörer. Originell und und amüsant war Max und Moritz' 8. Streich, die dem Wanderfahrer die Maschine in solchen Zustand versetzten, daß er einen schweren Sturz that und dann sich selbst auf dem nächsten Gartenzaun ein Rad zimmerten. Die Gebr. Hartmann aus Ludwigshafen waren die Künstler. Vorher hatte Herr Arno einige ansprechende „englischblaue" Couplets gesungen, mit Verve und voll drastischen Humors. Im hellsten Lichte zeigte sich das Ensemble Kerschbaum als Ueberbrettlberkünstler, deren hellster Stern kein Baron, aber ein „Markgraf" war. Lona Barrison allein, dann ihre Geschwister — Quartett mit ihrem Anhang waren in der That köstlich und Herr Direktor Kerschbaum selbst mit seinem urwüchsigen Ueberhumor unübertrefflich. Ein heiteres Künstlervölkchen belebte die Bühne, packend, voller Witz und Satire. Drastisch und an Komik reich durfte das darauf folgende Terzett der Herren Arno, Buck und Ritter genannt werden, drei Vagabunden-Gestalten, wie sie besser nicht darzustellen sind, brachten in Verbindung mit wohlklingenden Stimmen die reizenden Szenen der fidelen Fechtbrüder auf die Bretter. Herr R.-A. Dr. Seelig mahnte jetzt daran, daß es Zeit sei, trotz der vielen Genüsse auch der beginnenden Radlersaison zu gedenken, fleißige Betheiligung an den Ausfahrten erhoffe er. Herr Giehm machte mit einigen Deklamationen in Pfälzer Mundart den Schluß des Riesenprogramms. Es war ein köstlicher Abend, der den Unionsmitgliedern wieder geboten wurde. Die Begleitung der Gesangspiecen hatten die Herren Musiklehrer Mack und Meyer übernommen, sie fehlen nie, wenn es gilt, der Union zu dienen, eine hübsche Komposition des ersteren war das Quartett „Gute Nacht Ihr Blumen".

* **Die Zahl der Kollegialmitglieder der Generaldirektion der Großh. badischen Staatseisenbahnen** betrug seither 15. Sie soll auf 18 vermehrt werden, indem nicht nur die Anstellung eines zweiten Fahrdienstinspektorenten und eines besonderen Referenten für Stellwerks-Anlagen, sondern auch die Besetzung der Betriebs-Inspektors-Stelle in Mannheim mit einem Mitglied der Generaldirektion beabsichtigt ist, welches seinen Wohnsitz in dieser Stadt nehmen soll. Da dieses Mitglied sein seitheriges Referiat in der Generaldirektion nicht mehr versehen kann, obgleich es Sitz und Stimme in genannter Behörde behält, so wird für dasselbe eine weitere Kollegialstelle in Anforderung gebracht. Die Budgetkommission beantragt die Genehmigung dieser Vorschläge der Großh. Regierung und billigt insbesondere auch die Besetzung der wichtigen Betriebs-Inspektors-Stelle in Mannheim mit einem Mitglied der Generaldirektion. Es trägt diese Maßregel wiederholt geäußerten Wünschen des dortigen Handelsstandes Rechnung, welcher großen Werth darauf legt, daß der Mannheimer Betriebs-Inspektor in ständigem unmittelbarem Verkehr mit der Generaldirektion stehe, gewisse Angelegenheiten in derselben direkt zum Vortrag bringen könne und eine größere Freiheit in seinen Entschließungen besitze, als die Vorstände anderer Eisenbahnbetriebs-Inspektionen von geringerem Geschäfts-Umfang.

* **Gefährliche Messerstecherei.** Der 18jährige Installateur Friedrich Hauy versetzte gestern Abend in Ludwigshafen vor der Wirthschaft zum „Faulen Pelz" in der Wredestraße dem auf dem Heimweg nach Mannheim befindlichen ledigen Schuhmacher Karl Becker ohne jeden Anlaß zwei Messerstiche. Einer ging in den Rücken und verursachte eine lebensgefährliche Verletzung, der andere traf die linke Hand und verletzte drei Finger derselben erheblich. Der Gestochene, der sehr großen Blutverlust hatte, wurde zunächst nach der Polizeistation 1 verbracht, dort verbunden und dann ins Krankenhaus nach Mannheim überführt. Der Messerheld Hauy, ein exzessiver, roher Patron, ist verhaftet worden. Der Gestochene Becker wird als brover, solider Mensch geschildert. Hauy hatte von ihm verlangt, er solle einen Stein Bier bezahlen, was dieser nicht that. Darauf zog Hauy das Messer und stach auf Becker ein.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Niederhochstadt,** 16. März. Im Herbst 1899 brannte das Anwesen des Ackerers Bollinger dahier auf unaufgeklärte Weise nieder, zugleich gerieth auch das Anwesen des Ackerers Frey in Brand. Wie es sich nun herausstellte, wurde letzter Brand durch den ledigen Ackerer Friedrich Becker von hier dadurch gelegt, daß er mit einem brennenden Besen Stroh das Frey'sche Anwesen absichtlich in Brand setzte. Ein diesbezügliches Gerücht ist zwar schon länger bekannt, aber Niemand hatte die Kourage, gegen Becker als Zeuge aufzutreten. Am Sonntag wurde der Handelsmann Weiß von Becker und Genossen durch Schläge bearbeitet, in folgender Nacht wurden demselben die Fenster eingeschlagen; darüber erbost und weil er befürchtete, Becker bringe ihn um, erstattete Weiß, der Thatzeuge der Brandstiftung war, Anzeige bei der kgl. Staatsanwaltschaft in Landau. Dieser Tage war das kgl. Untersuchungsgericht hier zur Ortsbesichtigung, worauf Becker festgenommen wurde. Bei dieser Voruntersuchung wurde auch der Zeuge Adam Feitig von hier wegen Verdachts des Meineids verhaftet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gertrud Casimir. Das Konzert der blinden Sängerin Gertrud Casimir (Mezzosopran) findet Umstände halber nicht am Dienstag, 18. März, sondern erst Freitag, 21. März, Abends 7½ Uhr im Casinosaale hierselbst statt, unter Mitwirkung von Herrn Adolf Schmitt von hier (Pianoforte) und Herrn Konzertmeister Willy Pos aus Frankfurt a. M. (Violine). Die für den 18. März gekauften Karten bleiben giltig.

Alexander Strakosch hat zuletzt vor zwölf Jahren mit seinen dramatischen Vorträgen, welche er hier im Konzertsaal des Hoftheaters, im Casinosaal und im kleinen Saal des Saalbaues gehalten hat, bei Publikum und Presse rauschenden Beifall und vollste Anerkennung gefunden. Strakosch hat in ganz Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Amerika, Petersburg, Rom, Neapel und anderen Orten mit größtem Erfolge dramatische Vorträge gehalten und kommt auf seiner diesjährigen Tournée Donnerstag den 20. d. Mts. wieder einmal nach Mannheim.

Lehrergesangverein. Ueber den Solisten des am 18. d. Mts. im Stadtparksaale stattfindenden Konzertes des Lehrergesangvereins, Herrn H. Weil am Stadttheater in Freiburg, wird uns Folgendes mitgetheilt: Erst vor 2 Jahren hat der in den besten Jahren stehende Sänger als Baritonist die Künstlerlaufbahn betreten und während dieser kurzen Zeit schon solch achtunggebietende Erfolge seines künstlerischen Schaffens errungen, daß man an seine Zukunft die großartigsten Erwartungen knüpfen darf. Außer dem glanzvollen, ausgiebigen Organe sind dem Künstler nach übereinstimmendem Urtheil der Kunstkritik edle, verständnißvolle Vortragsweise in künstlerischer Vollendung eigen. Der bekannte und berühmte Gesangsstern M. Prevosti engagirte Herrn Weil vergangenen Sommer zu einer Konzertreise durch die Schweiz, welche Aufgabe der Sänger mit Ehren absolvirte. Schließlich sei noch mitgetheilt, daß Herr Weil sich auf eine Reihe von Jahren für das Karlsruher Hoftheater verpflichten ließ.

---

liegen zuverlässige Beobachtungen vor, denen zufolge das Weißwerden des Gefieders oder des Pelzes der Polarthiere ebenfalls plötzlich eintreten kann, z. B. nach einem harten Schneefall, der die ganze Erde in ein weißes Kleid hüllt. Auch hier läßt sich daher eine heftige Erregung des Nervensystems vermuthen, die bei den Thieren nach dieser Richtung einwirkt. Wie man nun auch diesen räthselhaften Zusammenhang zwischen Nervenerregung und Haarfärbung bei Menschen und Thieren erklären will, man wird immer die enge physiologische Verbindung zwischen Rückenmark und Gehirn einerseits und der Haut andererseits im Auge behalten müssen.

— **Pariser Wäsche.** Man schreibt der Post aus Paris: Ueberall in den großen Pariser Magazinen begegnet man jetzt den ebenso interessanten als lehrreichen Wäscheausstellungen, der „Grande exposition de blanc", welche in übersichtlicher Weise dem Publikum die herrschende Wäschemode, sowie alle Neuerungen auf diesem Gebiete vorführt. Die heutige Wäschemode hat, wenn sie auch naturgemäß nicht ganz so kapriziös ist als die Kleidermode, doch auch ihre wechselnden Launen, denen die elegante Frau gern Rechnung trägt. Die Folge der veränderlichen Wäschemode ist natürlich eine größere Beschränkung in der Anzahl der für eine Ausstattung erforderlichen Stücke. Es wäre ja recht thöricht, viele Dutzende von Wäschegegenständen aufzuspeichern, die morgen vielleicht nicht mehr modern sind. Für eine moderne Ausstattung genügen nach Ansicht der Pariserin an Leibwäsche drei bis vier Dutzend Taghemden, zwei Dutzend Nachthemden, drei Dutzend Beinkleider, ein Dutzend kurzer Röckchen, sechs bis zwölf Jupons, drei bis vier seidene Jupons, ein Dutzend Korsettschoner, drei bis sechs Frisiermäntel, ein halbes Dutzend Matinées. Mit der Form des Korsetts hat auch die des Korsettschoners eine völlige Veränderung durchgemacht. Sehr praktisch ist der Korsettschoner in Form einer kleinen Bluse; eleganter aber ist die Bolerolform aus weißem Batist. Dieselbe ist ärmellos, tief ausgeschnitten und ringsum festonnirt und mit Spitzen geschmückt; dieser Korsettschoner schließt vorn durch eine Patte. Auch die Röhrenform hat viele Anhängerinnen, da sie den Vorzug besitzt, gar nicht aufzutragen. Man fertigt sie in Linon oder Batist und garnirt sie mit Valenciennesspitzen. Die praktischere Leibwäsche wird in Perkal, Nansuk etc. gefertigt, während man für das elegantere Genre Linon, Batist oder Leinen wählt. Das Leinen wird jedoch weit weniger als früher verwendet, man zieht demselben die baumwollenen Stoffe aus verschiedenen Gründen vor, unter denen besonders in Gewicht fällt, daß die baumwollenen Gewebe den Strapazen der Pariser Wäsche besser zu trotzen vermögen und außerdem in hygienischer Hinsicht den Vorzug vor dem Leinen verdienen. Die durchlässigere Baumwolle wärmt mehr als das Leinen und ist besonders für empfindliche Personen zu empfehlen. Dasselbe läßt sich von der seidenen Leibwäsche sagen, die jedoch seit mehreren Jahren sehr vernachlässigt worden ist und im Sommer überhaupt nicht mehr getragen wird. Bei der modernen Nachtwäsche zieht man die Stickerei den Spitzen vor. Recht geschmackvoll sind die Nachthemden mit zierlichen Handkrausen und Pierrot-Kragen und Spitze, oder feinem Batist und Musselin, welche man in tiefe, festonnirte Spitzen ausschneidet. Eine originelle Neuheit ist das von oben bis unten plissirte Nachhemd mit Stickerei- oder Spitzenpasse. Modern und elegant sind Garnituren für Nachthemden aus gestickten Linon, welche den Kragen umgeben und vorn ein Jabot bilden. Alle Umlegekragen werden mit dem breiten, gestickten Volant geschmückt. Was die Taschentücher betrifft, so ist die Mode mit Bezug auf dieselben sehr wechselvoll. Es gilt daher als hinreichend, wenn eine Ausstattung etwa vier Dutzend Taschentücher mit Vignetten und in Batist mit Hohlsäumen, sowie ein halbes Dutzend eleganter, spitzengeschmückter Tücher enthält. Handgestickte Linontischtücher sind sehr beliebt und begehrt; dieselben sind kaum dreißig Quadratcentimeter groß. Die gestickten Guirlanden, Namenszüge, Devisen, Kronen etc. werden in weiß oder farbig mit minutiöser Sorgfalt ausgeführt. Vielfach sieht man auch kleine, farbige Batisttücher einfach mit einer schmalen Valenciennesspitze umgeben.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Montag, 17. März: „Cyrano de Bergerac". Dienstag, 18.: „Cyrano de Bergerac". Mittwoch, 19.: „Wiederfinden". Donnerstag, 20.: „Nora". Freitag, 21.: „Götz von Berlichingen". Samstag, 22.: „Clavigo". Sonntag, 23. Nachm.: „Mamsell Fourcillon". Abends: „Heimath".

* **Notizbuch.** In Ulm a. D. erlebte ein einaktiges Liederspielspiel von Guffo Freiherr v. Meyern-Hohenberg „Der Hexenmeister" in seiner Uraufführung ungetrübten Beifall. Der Schöpfer des Werkes ist Hauptmann und Kompagniechef im Badischen Leibgrenadierregiment zu Karlsruhe und hat durch anderweitige Veröffentlichungen auf musikalischem Gebiete schon Proben seiner Begabung als Komponist abgelegt. — Professor Max Lehmann richtet an die Nat.-Ztg. folgendes Schreiben: „In der Presse will die Behauptung nicht verstummen, daß ich aus der hiesigen Gesellschaft der Wissenschaften ausgetreten sei, infolge des von mir im Januarheft der „Preußischen Jahrbücher" veröffentlichten Aufsatzes. Ich bitte Sie, Ihren Lesern mitzutheilen, daß ich ausgetreten bin, weil die Gesellschaft den Bischof Kopp zu ihrem Ehrenmitglied gewählt hat."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Frankfurt a. M., 17. März. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen heute Vormittag 11 Uhr 47 hier ein. Auf dem Hauptbahnhofe hatte sich zu ihrer Begrüßung die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen eingefunden. Vom Bahnhof fuhren die Großherzoglichen Herrschaften zum Besuche der hier weilenden Königin von Schweden und Norwegen nach dem Hotel Frankfurter Hof, wo sie auch Absteigequartier nahmen.

* Kiel, 17. März. Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." mit dem Kaiser an Bord verließ Nachmittags den Hafen und ging durch den Kaiser Wilhelmkanal nach Cuxhaven ab, um dort den Prinzen Heinrich zu erwarten. Es findet daselbst militärischer Empfang statt. Die Kaiserin wird heute ebenfalls Kiel verlassen. Das Schulschiff „Stein" ist Nachmittags von seiner Auslandsreise zurückgekehrt.

* Hamburg, 17. März. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland", mit dem Prinzen Heinrich an Bord, dürfte heute im Laufe des Tages in Plymouth und Cherbourg, morgen Nachmittag um 5 Uhr in Cuxhaven eintreffen. Die „Deutschland" legte die Fahrt von Newyork bis England in 5 Tagen 9½ Stunden zurück.

* Köthen, 17. März. Der Präsident des anhaltischen Landtages, Geh. Justizrath Lezius, ist hier gestorben.

* Wien, 17. März. Das Kuratorium der Bauernfeldschen Prämienstiftung zuerkannte dem Dichter Schönherr für sein Drama „Sonnenwendtag" den Ehrenpreis von 4000 Kronen.

* London, 17. März. (Frkf. Ztg.) Der „Manchester Guardian" schreibt: Man sei trotz Wolseleys eigener Erklärung sehr geneigt, seine Reise nach Capstadt mit Friedensverhandlungen in Verbindung zu bringen. Unter einigen Torys bestehe der Wunsch, fast um jeden Preis von dem Kriege wegzukommen und man behauptet sogar, ein Mitglied des Kabinets hat privatim seine Zweifel darüber ausgedrückt, ob der jetzige Kampf je völlig siegreich für England endigen werde. Methuens Niederlage hat man zwar sehr ruhig aufgenommen, aber pessimistisch bleibt die Stimmung doch und Methuens Freilassung hat diese Stimmung noch mehr verstärkt.

* Plymouth, 17. März. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, „Deutschland" mit dem Prinzen Heinrich an Bord, hat Vormittags 8 Uhr 20 Min. Scilly passirt.

* * *

Der Burenkrieg.

* Amsterdam, 17. März. (Frkf. Ztg.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vernimmt, daß bei der südafrikanischen Gesandtschaft in Brüssel Berichte aus Südafrika eingelaufen sind, die bis Mitte Februar zurückgehen. Aus diesen geht hervor, daß alle zu Felde stehenden Kommandos gut ausgerüstet und des Gefechtes im Gefechte waren. So fand am 15. Januar ein Gefecht unter Christian Botha statt, wobei die Buren drei Todte und 6 Verwundete hatten, während die Engländer 46 Todte, 92 Verwundete hatten und 150 Gefangene zu verzeichnen hatten. Außerdem 1500 kleinkalibrige Gewehre und 200 Pferde verloren. Am 3. Februar hatte Louis Botha ein glückliches Gefecht. Fortdauernd seien die Burenverluste gering im Vergleich zu den englischen. Der offizielle Bericht erwähnt nur ein unglückliches Gefecht mit Botha am 4. Januar und ein anderes verlustreiches am 8. Februar.

* Amsterdam, 17. März. (Frankfurter Ztg.) Der Buren-Delegirte Fischer hatte heute eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Heilbach.

* London, 17. März. „Standard" meldet aus Durban vom 14. ds. Mts.: In Ladysmith ist die Nachricht eingegangen, daß eine 60 Mann starke Burenabtheilung in der Richtung auf Emersdal im Vormarsch begriffen und daß Yeomanry zur Verfolgung aufgebrochen seien.

* London, 17. März. Lord Kitchener meldet aus Pretoria, 16. März: Lord Methuen sandte an mich einen Stabsoffizier mit einer von ihm diktirten Depesche, aus der hervorgeht, daß die Nachhut der berittenen Truppen in der Dämmerung überfallen und überwältigt wurde, während sich die Ochsen- und Maulthiertransporte 10 Meilen abseits befanden. Sofort ließ Methuen alle verfügbaren berittenen Truppen zur Unterstützung der Nachhut abgehen, die mit einem Zuge der 38. Batterie dem Feinde eine Stunde lang Widerstand leisteten, während der Convoi ohne jede Unordnung aufschloß. Desgleichen entsandte Methuen 300 Mann Infanterie zur Abweisung des Angriffes, die von den Buren hart bedrängt wurden. Als die berittenen Truppen auf die Infanterie sich zurückzuziehen versuchten, geriethen sie in Unordnung, riten die Hauptmasse der berittenen Truppen mit in die Verwirrung und ließen zwei Geschütze der 38. Batterie ohne jede Deckung. Diese zwei Geschütze setzten den Kampf fort, bis die gesammte Bedeckungsmannschaft außer Gefecht gesetzt war, mit Ausnahme des Leutnants Reeham; da dieser sich weigerte, die Waffen zu strecken, wurde er getödtet. Methuen wurde mit 200 Northumberlandfüsilieren und zwei Geschützen der vierten Batterie abgeschnitten, hielt aber drei Stunden aus. Während dieser Zeit hielten die übrige Infanterie, nämlich 300 Mann des Lancashire-Regiments und 40 Berittene, die meist der Kapolizeitruppe angehörten, einen Kraal in der Nähe des Wagen-Convoi besetzt und erwehrten sich der wiederholten Angriffe der Buren. Alsdann wurde Methuen verwundet. Die Verluste waren ganz außerordentlich schwer, die Munition wurde zum größten Theil verbraucht. Die Uebergabe fand 0.30 Uhr früh statt. Die Abtheilung, die den Kraal besetzt hielt, verharrte so lange in ihrem Widerstande bis zwei Geschütze in der Nähe des Kraals vom Feinde in Position gebracht waren, wodurch ihre Stellung unhaltbar wurde. Die meisten Buren trugen Khakiuniform, viele sogar mit englischen Rangabzeichen. Es ist unzweifelhaft, daß die Infanterie sich sehr brav geschlagen und die Artillerie ihre Tradition aufrecht erhielt, während außer den bereits erwähnten 40 berittenen Kapolizisten einige kleine Abtheilungen des fünften Regiments der Reichs-Yeomanry und Kapolizei nach der Panik, welche die Hauptmasse der berittenen Truppen weggefegt hatte, noch Stand hielten.

Volkswirthschaft.

* **Pfälzische Hypothekenbank Ludwigshafen.** In dem Jahresbericht pro 1901 wird ausgeführt: Das Ergebniß des abgelaufenen Geschäftsjahres kann im Allgemeinen wieder als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden. Die Nachfrage nach 3½%igen Pfandbriefen, welche

MARCHIVUM

in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 nachgelassen hatte, war auch Berichtsjahre gering und blieb erheblich hinter dem Angebote zurück. haben uns veranlaßt, in der Zeit von Ende März bis Ende Juli Vertrieb der 3½ %igen Pfandbriefe einzustellen. Die Vorliebe des Publikums wandte sich den 4 %igen Pfandbriefen zu. Wir waren zeitweilig nicht in der Lage, der Nachfrage nach 4 %igen Pfandbriefen in vollem Umfange zu genügen. Unter den bekannten Vorgängen auf dem norddeutschen Pfandbriefmarkte, welche im Berichtsjahre noch andauerten, hatten wir ebensowenig zu leiden wie im Vorjahre. Dagegen konnte der allgemeine wirthschaftliche Rückgang und der im Sommer erfolgte Zusammenbruch mehrerer großer Bankinstitute und industrieller Etablissements auch auf den süddeutschen Pfandbriefmarkt nicht ohne Einfluß bleiben. Durch diese Katastrophen gingen große Kapitalien verloren, und das allgemeine Vertrauen wurde erheblich erschüttert. In weiteren Kreisen des Handels, der Industrie und des Handwerks traten Kredit-Entziehungen und Einschränkungen statt. Zur Deckung der erwachsenen Verbindlichkeiten wurden vielfach Anlagewerthe auf den Markt geworfen, sodaß zeitweise die Rückläufe der Pfandbriefe, insbesondere der 3½ %igen, recht bedeutend waren. Gleichwohl blieben die Rückläufe in unseren Pfandbriefen hinter den Verkäufen in jedem Monat wesentlich zurück, sodaß wir für das abgelaufene Jahr eine Zunahme von ℳ 15 784 100.—, also ungefähr den nämlichen Betrag wie in den beiden vorhergehenden Jahren (1899 ℳ 16 565 500.—, 1900 ℳ 15 094 100.—) zu verzeichnen haben. Im Jahre 1900 hatten wir mit der Ausgabe 4 %iger Kommunalobligationen begonnen. Dieselben wurden bei dem Publikum sehr bald beliebt, und die Nachfrage war eine ziemlich rege. Der Abschluß von Kommunaldarlehen konnte aber mit der Nachfrage nach Obligationen nicht gleichen Schritt halten, daß der Absatz nur ein beschränkter war. Derselbe bezifferte sich auf ℳ 954 000.— netto. Wir waren in das neue Geschäftsjahr mit rund 9 Millionen Mark verfügbarer Bestände eingetreten, die sich durch die Pfandbriefverkäufe fortwährend vermehrten, sodaß wir andauernd über sehr bedeutende Mittel zu verfügen hatten, für welche die Beschaffung erstklassiger Hypotheken in gleichem Umfange zeitweise nicht möglich war. Hierzu kam, daß infolge des allgem. wirthsch. Niederganges die Bautätigkeit auch in Orten, woselbst von einer, anderwärts vorhandenen Ueberspekulation in Grundstücken keine Rede sein konnte, eingeschränkt werden mußte. Die Nachfrage nach Geld wurde hierdurch ebenfalls verringert. Auf die künftige Gestaltung der Bauthätigkeit in größeren Städten wird es von wesentlichem Einflusse sein, ob einer der beiden Entwürfe eines Reichsgesetzes betreffend die Sicherung der Bauforderungen, wie sie gegenwärtig vorliegen, zur Annahme gelangen wird. Schon im Dezember 1897 wurde ein Entwurf eines solchen Gesetzes veröffentlicht, der sehr getheilte Aufnahme fand. Die Regierung konnte sich den gegen denselben erhobenen Einwänden nicht verschließen und zog ihn wieder zurück. Die neuen Entwürfe können die früher geltend gemachten Hauptbedenken nicht beseitigen. Auch diese müßten, wenn einer von ihnen Gesetzeskraft erlangen sollte, eine Gefährdung des Realkredits und eine Einschränkung der Bauthätigkeit zur Folge haben. Die Bank hatte Ende 1900: 4938 Darlehen im Betrage von Mark 25 405 028.81. Dieser Bestand erhöhte sich im Jahre 1901 durch 462 Darlehen mit ℳ 10 610 880.43, sodaß am Schlusse des Jahres 1901: 5400 Darlehen mit einer Summe von ℳ 972 015 909.24 bestehen. Wir hatten Ende 1900: 70 Kommunaldarlehen mit einem Darlehensrestbestand von ℳ 1 154 050.73. Dieser Bestand erhöhte sich um 9 Darlehen im Betrage von ℳ 298 007.99, sodaß Ende 1901: 79 Kommunaldarlehen mit einer Summe von ℳ 1 382 058.72 bestehen. Am Schlusse des Jahres 1900 war die Gesammtsumme der im Umlauf befindlichen Hypothekenpfandbriefe ℳ 247 001 500.—. Der Zuwachs im Jahre 1901 betrug netto ℳ 15 784 100.—, sodaß am 31. Dezember 1901 ein Sinnd von Mark 262 845 600.— erreicht ist. Am 31. Dezember 1900 waren von diesen Obligationen in Umlauf ℳ 400 400.—. Dieser Betrag vermehrte sich 1901 um netto ℳ 954 000.—, sodaß der Umlauf am 31. Dezember 1901 betrug ℳ 1 351 400.—. Bei den Kommunalobligationen ist die Kündigung vor dem 1. Januar 1909 ausgeschlossen. Wir beantragen, es wollen vom Gewinne des Jahres 1901 von ℳ 1 922 295.88 der Pfandbriefreserve zugewiesen werden ℳ 280 000.—, dem Beamten-Unterstützungsfonds und den Beamten für Gratifikationen überlassen werden Mark 50 000.—, auf Bankgebäude-Konto abgeschrieben werden ℳ 20 000.—, zusammen ℳ 300 000.—. Von diesen ℳ 1 622 295.88 erhalten die Aktionäre 4 % des eingezahlten Aktienkapitals als erste Dividende. Von dem Ueberschuß gehen ab: die statuten- und vertragsmäßigen Jahresgewinnantheile mit ℳ 305 614.60, verbleiben ℳ 706 051.28. Hiezu der Gewinnvortrag von 1900 mit ℳ 102 491.11, ergibt ℳ 808 142.39. Hiervon beantragen wir eine weitere Dividende von 5 % auf das eingezahlte Aktienkapital zu vertheilen.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)
vom 17. März.

Weizen pfälz.	—.——17.50	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	„ amerik. weißer	—.——.—
„ russ. Ulma	17.75—18.25	Maisamer. Mixed	—.——.—
„ Theodosia	18.——18.40	„ Donau	12.75—13.—
„ Saronska	—.——18.—	„ La Plata	—.——13.25
„ Girka	17.50—17.75	Kohlreps, d. neuer	—.——28.—
„ Taganrog	17.50—18.—	Kleesamen deutsch. I	105.—115.—
„ rumänischer	17.25—18.—	„ „ II	94.— 100.—
„ am. Winter	—.——18.20	„ amerik.	94.— 102.—
„ Chicago II	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ Luzerne	112.—117.—
„ Walla Walla	17.65——.—	„ Provence.	118.—120.—
„ Kansas II	—.——18.—	„ Esparsette	33.——37.—
„ Californier	18.——.—	Leinöl mit Faß	—.——72.—
„ La Plata	17.50——.—	„ bei Waggon	—.——71.50
Kernen	—.——17.50	Rüböl „ „	—.——65.—
Roggen, pfälz.	—.——14.75	„ bei Waggon	—.——63.—
„ russischer	15.——.—	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——22.—
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——21.—
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. in Cist. p. 100 kon netto verzollt	—.——17.50
„ amerik.	—.——.—	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——20.30
Gerste, hierländ.	—.——16.50	Russ. Petrol. Wagg.	—.——19.30
„ Pfälzer	16.50—17.—	Russ. Petrol. in Cisternen p. 100 konetto	—.——15.80
„ ungarische	—.——.—	Rohsprit, versteuert	—.— 106.—
Futter	—.——18.—	70er Sprit	—.——39.50
Gerste rum. Brau	—.——.—	90er do. unverst.	24.50——.—
Hafer, bad.	16.50—17.25		
„ russischer	17.——18.—		
„ norddeutscher	17.25—18.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28.50	26.50	24.50	23.50	22.50	20.50

Roggenmehl Nr. 0) 23.50 1) 20.50.

Weizen ruhig. Roggen, Gerste, Hafer u. Mais ziemlich unverändert.

Mannheimer Effektenbörse vom 17. März. (Offizieller Bericht.) Börse ruhig, aber fest. Insbesondere wurden besser bezahlt: Rheinische Hypothekenbank-Aktien 177.50 G., (+ 2½ %.) Portland-Cementwerke Heidelberg 118 G. (+ 2 %.), Vereinigte Freiburger Ziegelwerke-Aktien 120 G. (+ 1 %).

Frankfurt a. M., 17. März. Kreditaktien 218.90, Staatsbahn 145.70, Lombarden 18.80, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.10, Gotthardbahn 169.60, Disconto-Commandit 196.—, Laura 201.—, Gelsenkirchen —.—, Darmstädter 142.10, Handelsgesellschaft —.—, Dresdener Bank 138.50, Deutsche Bank 214.80, Bochumer 198.—, Northern —.—. Tendenz: schwach.

* Frankfurt a. M., 17. März. (Tel.) In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Mitteldeutschen Kreditbank wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt und die Vertheilung einer Dividende von 3½ Proz. beschlossen.

* Berlin, 17. März. (Tel.) Fondsbörse. Die Börse eröffnete in schwacher Haltung. Die Umsätze halten sich nach wie vor in äußerst engen Grenzen. Hütten- und Kohlenaktien wiesen ansehnliche Preisrückgänge auf. Banken fest und ohne wesentliche Aenderung. Heimische Fonds sehr gut gehalten. Von Bahnen Ostpreußische Südbahn und Marienburger matt, Gotthardbahn nachgebend.

Berlin, 17. März. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien —.—, Staatsbahn 145.50, Lombarden 18.70, Diskonto-Commandit 196.25, Laurahütte 200.90, Harpener 164.20, Russische Noten —.—. Tendenz: schwach.

(Schlußcourse). Russen-Noten cpt. 216.50, 3½ % Reichsanleihe 102.—, 3 % Reichsanleihe 92.80, 3½ % Bad. St.-Obl. 1900 100.80, 4 % Bad. St.-A. 1901 105.50, 4 % Hessen —.—, 3 % Hessen 90.70, Italiener 101.10, 1860er Loose 154.70, Lübeck-Büchener —.—, Marienburger 70.70, Ostpreuß. Südbahn 70.70, Staatsbahn 145.50, Lombarden 18.90, Canada Pacific-Bahn 114.—, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 218.60, Berliner Handelsgesellschaft 156.70, Darmstädter Bank 142.10, Deutsche Bankaktien 214.70, Disconto-Commandit 196.40, Dresdner Bank 138.20, Leipziger Bank 1.30, Berg.-Märk. Bank 153.—, Pr. Hpp.-Akt.-Bank 11.75, Deutsche Grundschuld-Bank —.—, Dynamit Trust 175.10, Bochumer 198.50, Consolidation 292.25, Dortmunder 54.—, Gelsenkirchener 165.10, Harpener 163.90, Hibernia 160.50, Laurahütte 205.50, Stettiner Vulkan 197.—, Licht- und Kraft-Anlage 100.50, Westeregeln Alkali w. 193.10, Aschersleben Alkali-Werke 140.90, Deutsche Steinzeugwerke 265.50, Hansa Dampfschiff 123.—, Wollkämmerei-Aktien 140.10, 4 % Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 101.—, 3½ % Bayern 100.80, 3 % Sachsen 91.10, Schalk, G. u. H.-B. 320.75, Mannheim Rheinau —.—, Kammgarnspinner 118.25. Privatdiscont: 1⅛ %.

Reichsbank-Disk. 3 %. **Wechsel.**

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.40	168.41	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.20	81.225	—	—
Italien . . . Lr. 100	5—	79.50	79.60	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.460	20.455	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.333	81.30	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	80.80	80.725	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.15	85.133	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: **Ernst Müller**, für Theater, Kunst und Feuilleton: **Fritz Goedecker**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Baar ohne Abzug. **Eilt!** Nur Geldgewinne! **II. Badische Invaliden-Lotterie, II. Ziehung,** Nur Geldgewinne! **Eilt!**
Mark 42.000 Haupttreffer M. 20.000 etc.
Ziehung unwiderruflich am 21. und 22. März d. Js. — Loose à 1 Mark, 11 Loose à 10 Mark (Porto und Liste 25 Pfg. extra) 21815
empfiehlt, so lange Vorrath reicht, **J. STÜRMER**, General-Agentur Langstrasse 107 **Strassburg i. E.** und alle Verkaufsstellen. Baar ohne Abzug.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

März.

Verkündete:

1. Magazinarbeiter Hch. Klein und Anna Marie Friedrich.
1. Fabrikarb. Edmund Brandt und Kath. Uhly.
1. Berufsfeuerwehrm. Wilh. Rödel und Sus. Dörich.
1. Kaufm. Karl Schwan und Anna Weckbach.
1. Schuhmacher Alois Heilig und Luise Benz.
1. Kaufm. Otto Schneider und Franziska Leist.
1. Sattler Friedr. Lebkuchen und Wilh. Fischer.
1. Tüncher Lud. Schränkler und Marie Werner.
1. Bahnarb. Edmund Banzer und Elisab. Sinn.
1. Kaufm. Isak Walter und Bertha Schmidt.
1. Maurer Franz Huthmacher und Marie Barther.
1. Tüncher Karl Schütz und Luise Schönholz.
1. Tagl. Fried. Rohrbach und Christ. Brixner.
1. Eisendreher Leonh. Hoffmann und Kath. Linde.
1. Professor Adolf Menz und Karol. Dörzenbach.
1. Instrumentenmacher Walt. Holste und Anna Horsmann.
1. Tagl. Adolf Beith und Josefine Wöppel.
1. Kaufmann Gg. Fröhlich und Luise Körber.
1. Schlosser Aug. Kraft und Anna Weinschütz.
1. Schlosser Ludw. Schellig und Lina Wolf.
1. Schlosser Lud. Geier und Christine Schneider.
1. Sergeant Paul Klein und Anna Baßscherer.
1. Flaschenbierhdlr. Karl Friedel und Karol. Anselmann.
1. Bezirksbeamter Gg. Schwarz und Anna Collosang.
1. Bäcker Christ. Schaich und Mathilde Rau.
1. Schlosser Gottlieb Falkenstein und Luise Waibel.
1. Sattler Karl Zettritz und Marg. Diefenbach.
1. Schlosser Otto Ritter und Elise Dengler.
1. Steindrucker Adam Schenk und Kath. Huber.
1. Küfer Jakob Heiler und Marie Walther.
1. Schlosser Jos. Haaf und Jos. Bracht.
1. Postassistent Franz Jos. Braun und Kath. Römer.
1. Rangirer Karl Eisler und Barb. Hoffmann.
1. Philipp Rusch, Heizer und Anna Günther.
1. Eduard Schlegel, Bahnarb. und Anna Krug.
1. Wagner Joh. Strempfer und Barb. Wohlmacher.

Getraute:

1. Kaufmann Martin Mendelsohn mit Marie Strauß.
1. Photograph Hermann Rech mit Wilh. Derheimer.
1. Postbote Josef Anton Beck mit Anna Schwöbel.
1. Küfer Joh. Christian Baumgärtner mit Sofie Jühr.
1. Taglöhner Karl Faß mit Kath. Maria Kropp.
1. Decorationsmaler Gg. Mich. Grenlich m. Karb. Rittmaier.
1. Fuhrmann Vitus Landwehr mit Anna Möhrmann.
1. Reserveheizer Philipp Morgenstern mit Kath. Lenz.
1. Feldwebel Gust. Adolf Herm. Renner mit Jos. Rosalie Dinich.
1. Fuhrmann Gg. Friedr. Wagner mit Josefine Hofmann.
1. Küfer Gg. Konrad Karl Weidner mit Christine Hörner.
1. Schriftsetzer Richard Herm. Pet. Wilde mit Aug. Karol. König.
1. Schriftsetzer Joh. Wohlgemuth mit Christ. Kath. Alpenberger.
1. Hilfsgerichtsvollzieher Jakob Hch. Augsmann mit Marie K. Beisel.
1. Fabrikarbeiter Wilh. Englert mit Jos. Karol. Kamer.
1. prakt. Thierarzt Georg Karl Spaeg mit Elis. Gerwerath.
1. Kammerpfeifer Frd. Jos. Schumacher mit Wilh. Emma Süß.

März.

Geborene:

6. d. Kaufmann Wilh. Winterhauer e. T. Luise Kath.
6. d. Mützenmacher Frz. Winkler e. S. Franz Vinc.
6. d. Steinh. Seb. Weber e. T. Maria Anna.
7. d. Schlosser Jak. Sellinger e. S. Adolf Jos.
7. d. Former Dan. Niederberger e. S. Ernst.
7. d. Bauf. Jos. Kreis e. S. Franz Anton.
7. d. Tagl. Gg. Gruber e. S. Georg Adam.
7. d. Buchdr. Friedr. Rudi e. T. Greta.
7. d. Küfer Theod. Nikolaus e. S. Jos. Aug. Friedr.
9. d. Möbeltransp. Karl Stephan e. S. Karl Wilh.
8. d. Tagl. Friedr. Weber e. T. Sof. Luise.
5. d. Müller Konr. Stein e. T. Wilhelm.
9. d. Kaufm. Emil Morgraf e. T. Gertrud.
6. d. Zimmermstr. Jak. Brück e. S. Phil. Jakob.
7. d. Ingrm. Karl Zoller e. S. Karl Wilhelm.
8. d. Ausläufer Hugo Plösch e. S. Herm. Hugo Jul.
10. d. Schlosser Frz. Hamm e. S. Georg.
5. d. Fuhrm. Georg Anger e. S. Georg.
9. d. Schuhmacher Jakob Wolf e. T. Frieda Kath. Christ.
7. d. Schneider Jakob Freund e. S. Josef.
7. d. Schreiner Gottl. Hamann e. S. Karl August.
5. d. Posam. Ant. Bartak e. T. Hedw. Kath.
9. d. Tagl. Adam Stumpf e. S. Johann.
10. d. Former Bal. Neuser e. T. Karol.
7. d. Briefträger Karl Löbch e. T. Marg.
5. d. Schreinermstr. Pet. Greiner e. T. Kar. Marie und e. T. Wilh. Reg.
4. d. Lieut.-Hdl. Heinr. Kriegshäuser e. T. Anna.
10. d. Schiffer Anton Koppa e. T. Bertha Karol.
10. d. Grundarbeiter Gust. Kuba e. S. Karl Gust.
7. d. Dr. Rob. Fuchs, Augenarzt e. T. Leonore Alice.
7. d. Schmied Jakob Uhland e. S. Erwin.
10. d. Handelsmann Jul. Pick e. S. Max.
11. d. Tagl. Jakob Kaiser e. T. Kath. Elis.
9. d. Bäckermstr. Albert Dückert e. S. Heinrich.
8. d. Fuhrh. Joh. Stiegler e. T. Marie Anna Kath.
7. d. Bahnarb. Peter Ramge e. S. Georg Karl.
10. d. Tagl. Karl Rehberger e. S. Martin.
10. d. Kaufm. Otto Eßlinger e. S. Ludwig.
7. d. Gypser Friedr. Haar e. S. Erwin Eugen.
8. d. Schlosser Karl Hohenadel e. T. Elsa.
9. d. Installateur Wilh. Ries e. S. Hans Jakob Friedrich.
11. d. Former Friedrich Mundinger e. T. Ella.
11. d. Eisendreher Karl Kopf e. S. Franz Wilhelm.
11. d. Schmied August Haas e. T. Anna Maria.
8. d. Tagl. Joh. Baur e. T. Elise.
8. d. Bahnarb. Friedr. Christ. Mößner e. S. Friedrich.
10. d. Schlosser Albert Wingert e. S. Walther.
9. d. Eisenhobler Jac. Weisschu e. S. Arthur Joseph.
9. d. Schneider Frz. Weckmann e. T. Marg.
11. d. Fabrikarb. Aug. Grimm e. S. Karl.
10. d. Hilfsmasch. Christ. Ehrler e. S. Karl Ludwig.
8. d. Wirth Karl Kupfer e. T. Rosa u. e. S. Joh. Wilh.
5. d. Mechan. Jac. Schlickmyp e. S. Fried. Aug.
7. d. Gerichtsvollz. Claud. Höflein e. S. Karl Fedr.
5. d. Ableser Joh. Hoppner e. S. Friedrich Wilhelm.
7. d. Schlosser August Eppel e. S. Fedr. Adolf.
6. d. Stereotyp. Jac. Neidig e. T. Emma Karol.
9. d. Wirth Ludwig Henn e. T. Maria.
9. d. Kaufm. Lorenz Walter e. S. Karl Wilh.
5. d. Tagl. Karl Herneker e. T. Anna Thekla.
9. d. Elektrotechn. Joh. Böser e. T. Maria Elise Susanna.

Gestorbene.

März.

10. Verh. Kaufmann Abr. Blumenstein, 54 J. 4 M.
6. Schiffsjunge Ferd. Kappes, 16 J.
10. Paula, T. d. Ing. Heinr. Kleine, 1 J. 10 M.
10. Rosa, T. d. Arb. Joh. Jugold, 2 J. 2 M.
10. verh. städt. Tagl. Friedr. Kolb, 34 J. 6 M.
9. Friedr. Franz, S. d. Zimmerm. W. Kuntz, 8 M.
11. Anna Helene Martha, T. d. Maur. H. Hack 1 M. 27 T.
11. August, S. d. Tagl. Eug. Krumm, 15 T.
11. Elise, geb. Kraußbeck, Ww. d. Schuhm. Frz. J. Deutsch, 74 J. 1 M.
11. Elsa Lina, T. d. Wirths Leop. Brunner 8 M. 5 T.
11. Verh. Schiffer Martin Grohe 61 J. 3 M.
12. „ Maurer Georg Koch, 40 J. 8 M.
11. Verw. Kommerzienrath Friedr. Engelhorn, 80 J. 8 M.
11. Ledige berufslose Clementine Zimmermann, 28 J.
12. Maria, T. d. Wirths Ludw. Henn, 2 T.

Laden zu vermiethen.
In bester Lage der Kaiserstraße Karlsruhe's, Schattenseite, ist ein 21908
grosser Laden
mit anstoßenden Magazins-Räumen, für jede Branche passend
per 1. Juli ev. früher zu vermiethen.
Offerten unter E. 823 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.

Backhaus-Milch (trinkfertig)
für Kinder- und Magenleidende.
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Conrad Bredenkamp, Werftstraße 29.
Telefon 2347. 20573

Kinder-Bandagen
aus zartem Gummistoff nicht drückend, sicher wirkend,
Mayscheider, Bandagen
K 1, 5, Breitestraße, Telephon 1029.

Voss'sches Vogelfutter
mit der „Schwalbe"
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiirt, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das **beste und älteste Futter in versiegelten Packeten**
zu Ong.-Preisen stets frisch. Packung nur erhältlich bei
M. Kropp, Nachf., Central-Drogerie Kunststraße. N 2, 7.

Die Holländischen
Torfbrikettes
sind die besten. 20662
100 Stück frei in's Haus 1 Mk.
Glirmann & Lohnes, Mannheim, Rupprechtstr. 14

Geschäftl.
Jagdhund (rother Setter) entlaufen. 4148
Abzugeben gegen Belohnung bei **Hch. Wörns, Neckarau**, Kaiser Wilhelmstr. 41.

Stellen finden.
In S 4, 9, 2. St., werden billig verk.: 2 frz. Bettlad., 1 Waschkom. u. 1 Nachttisch m. Marmor, 1 Bettk., 1 pol. Chiff., 1 Ausziehtisch, 1 Stegtisch, 6 Stühle u. ein Küchenschrank. 4154
2 schöne Regale u. 2 Theken zu verkaufen. 21197
Schwetzingerstr. 90, 3. St.
3 junge Spitzer (schwarz) zu verkaufen. K 3, 11. 4076
Ein schweres **Zugpferd** (Wallach) wegen Platzmangel sof. billig zu verkaufen. 21840
Näheres Mittelstraße 3.

Verkauf
Von einer bedeutenden rhein. **Ketten-Fabrik**
wird per sofort ein tücht. ruhiger
Vertreter
für Mannheim, Ludwigshafen und Umkreis gesucht. Herren, welche in Installations-, Eisenwaaren-Geschäften und Fabriken gut eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Gefl. Angebote unter O. F. H. 4156 an die Exp. d. Bl.

Junge Dame
mit schöner Handschrift zum **Policenschreiben** auf das Direktionsbüreau einer hiesigen **Versicherungsgesellschaft**
gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unt. **G. 6962 b** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., **Mannheim**, erbeten. 21915

Nach Freiburg i/B.
wird für ein flottgehendes **Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft** eine mit der Branche durchaus vertraute, selbstständige
erste Verkäuferin
solchen Charakters zu engagiren gesucht. Solche, welche im Decoriren erfahren sind, werden bevorzugt. — Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Zeugniß-Abschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen unter **C 826** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Karlsruhe. 21939

1 Köchin u. 1 Hausmädchen
werden auf 1. April d. Js. für **die Wespinstiftung** gesucht.
Anmeldungen und nähere Auskunft bei der **Wespinstifts-Verwaltung**, Seckenheimerstraße 45. 21996

Braves reinliches Mädchen
welches die Hausarbeit gründlich versteht, auf 1. April **gesucht.**
Näh. N 4, 19/20, 3. St. 21995

Lehrlingsgesuche
Lehrling
zur **Photographie** kann eintreten bei 21965
H. Limpert, Hofphotogr., Franz Josefstr., A 2, 2.

Stellen suchen
Bauführer 24 Jahre alt, mit Bureau- und Bauarbeiten durchaus vertraut, sucht per sof. od. spät. Stellg. Off. unt. Nr. 4142 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermiethen
Q 2, 22, 4. St., Hinterh., sehr. Wohn., 2 Zim., Küche, sämmtl. Zub. z. verm. Näh. 3. St. 21997
Weinheim a. d. Bergstraße.
Schöne Gartenwohnung von 4—5 Zimmer, Veranda, Gas, Mädchenzimmer, Gartenzutritt sofort oder später zu verm.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 4136

Möbl. Zimmer
B 7, 15 1 Tr., 2 fein mbl. Zimmer mit sep. Aufg. u. Telephonanschl. z. V. 21910
R 7, 9 part., mbl. Zimmer zu vermiethen. 4137
T 2, 16a 4 Stock, schön mbl. Zim. zu v. 4138

Kost und Logis
An einen feinen Privat-**Mittags- u. Abendtisch**
kann noch ein besserer Herr theilnehmen. Gefl. Off. unt. K. O. Nr. 21950 an die Exped. d. Bl.
Luisenring, (J 7, 10), 1 Tr., jg. Mann findet bei ihr. Familie gute Pension. 2777

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.85 pro Quartal.
Postliste Nr. 4648a.

Mannheimer Journal

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Nr. 65. Montag, 17. März 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Ersatzgeschäft pro 1902 betr.

6058 II. Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet am 4., 5., 6., 7., 8., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 20., 21., 22. März 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17., 18. und 19. April l. Js., jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, im großen Saale des Ballhauses, Schloß, dahier statt.

Es haben zu erscheinen:

13. Dienstag, 18. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1881 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **K, T, U, V, W** und **Z** anfängt.

14. Donnerstag, 20. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **B** anfängt.

15. Freitag, 21. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **A, C, D** und **E** anfängt.

16. Samstag, 22. März l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **F** und **G** anfängt.

17. Dienstag, 1. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **H** anfängt.

18. Mittwoch, 2. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **K** anfängt.

19. Donnerstag, 3. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **J, L** und **N** anfängt und **sämmtliche Pflichtige** der Jahrgänge 1880, 1881 und 1882 aus der Gemeinde Neckarhausen.

20. Freitag, 4. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **M** und **O** anfängt.

21. Samstag, 5. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **P, Q, R** und **T** anfängt und **sämmtliche Pflichtigen** der Jahrgänge 1880, 1881 und 1882 aus der Gemeinde Schriesheim.

22. Montag, 7. April l. Js.
ein Theil der Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **S** anfängt.

23. Dienstag, 8. April l. Js.
der Rest der Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **S** anfängt und diejenigen Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **U** und **V** anfängt.

24. Mittwoch, 9. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1882 aus der Altstadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben **W.** und **Z.** anfängt.

25. Donnerstag, 10. April l. Js.
die Pflichtigen der Jahrgänge 1880 und 1882 aus dem Vorort Käferthal-Waldhof.

26. Freitag, 11. April l. Js.
die Pflichtigen des Jahrgangs 1881 aus den Vororten Käferthal-Waldhof und Neckarau.

27. Samstag, 12. April l. Js.
die Pflichtigen der Jahrgänge 1880 und 1882 aus dem Vorort Neckarau.

28. Montag, 14. April l. Js.
die Pflichtigen der Jahrgänge 1880, 1881 und 1882 aus den Gemeinden Feudenheim und Ladenburg.

29. Dienstag, 15. April l. Js.
die Pflichtigen der Jahrgänge 1880, 1881 und 1882 aus der Gemeinde Sandhofen.

30. Mittwoch, 16. April l. Js.
die Pflichtigen der Jahrgänge 1880, 1881 und 1882 aus der Gemeinde Seckenheim-Rheinau.

31. Donnerstag, 17. April l. Js.
Zugänger und Gesangene.

Am Freitag, 18. April l. Js., Vorm. 8½ Uhr
findet die Verhandlung der **rechtzeitig eingekommenen Reklamationsgesuche** statt und haben die Betheiligten an diesem Tage wiederholt zu erscheinen.

Am Samstag, 19. April l. Js., Vorm. 8½ Uhr
beginnt die Loosung der Pflichtigen des Jahrgangs 1882, sowie der Pflichtigen älterer Jahrgänge, soweit solche ohne ihr Verschulden noch nicht geloost haben.

Jedem Mitaushebungspflichtigen ist das persönliche Erscheinen im Loosungstermin überlassen.

Für die Nichterschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission geloost werden.

Jeder Mitaushebungspflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Aushebungsjahre befindet, darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen- (Marine) Theils erwächst. Durch die freiwillige Meldung verzichten die Mitaushebungspflichtigen auf die Vortheile der Loosung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

Die Pflichtigen haben zur Musterung in reinlichem und nüchternem Zustande zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist, wenn der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu bestätigen.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, können sofern sie nicht dadurch gleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden (§ 30 W.-E.).

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerordentlich gemustert und zum Dienst eingestellt werden.

Die Pflichtigen der Jahrgänge 1880 und 1881 sowie früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Verfügung in ihren Gemeinden ortsüblich wiederholt bekannt zu machen.

Die Kenntnißnahme und der Vollzug ist **sofort** hierher anzuzeigen.

Die Herren Bürgermeister selbst haben mit den Pflichtigen ihres Orts im Musterungstermine zu erscheinen.

Mannheim, den 10. Februar 1902.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Grieb. 1056

Bekanntmachung.

8299 II. Am **4. März** d. J. wird mit dem Austragen der Kriegsbeorderungen in der **Stadt Mannheim** und in den Vororten **Waldhof, Käferthal, Neckarau** begonnen.

Sämmtliche Reservisten, Landwehrleute I. und II. Aufgebots sowie alle Ersatz-Reservisten werden hierdurch angewiesen, geeignete Vorkehrungen zu treffen, daß ihre Militär- bezw. Ersatz-Reservepässe zu jeder Tageszeit den Soldaten, welche die Kriegsbeorderungen austragen, zugängig sind. 1118

Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämmtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes den Weisungen der vorerwähnten Soldaten, soweit sich dieselben auf das Aushändigen der Kriegsbeorderungen beziehen, nachzukommen haben.

Bezirks-Commando Mannheim.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 26. Februar 1902.

Gr. Bezirksamt:
Scharfer.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 27290 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Niederlachen, Bezirksamt Neustadt a. H., Steinklingen, Bezirksamt Weinheim, und in Ellenbach und Unter-Schönmattenwag, Kreisamt Heppenheim, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. 1244

Mannheim, 14. März 1902.

Großh. Bezirksamt.
Hempe.

Konkursverfahren.

Nr. 11356 II. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Daniel Fenerstein Witwe in Waldhof in Termin zur Beschlußfassung der Gläubigerversammlung über den vom Konkursverwalter beabsichtigten Verkauf der zur Konkursmasse gehörenden Liegenschaft, Langestr. 19 in Waldhof, aus freier Hand bestimmt auf

Samstag, 22. März 1902, Vorm. 11 Uhr.

Mannheim, 15. März 1902.

Der Gerichtsschreiber
Großherzoglichen Amtsgerichts:
Birkenmeyer. 1240

Bekanntmachung.

No 8896. Dem Großh. Notar **Mattes** dahier wird für die Zeit vom 25. bis mit 29. März 1902 Urlaub bewilligt. 1245

Die Stellvertretung liegt dem allgemeinen Stellvertreter des Genannten, dem Großh. Notar **Herr** dahier, ob.

Mannheim, den 14. März 1902.

Der Präsident des Großh. Landgerichts.
Grieb.

Aufgebot.

Nr. 11188 I. Auf Antrag des Kaufmanns **Johann Rieleder** wird gegen dessen Bruder, den am 12. September 1853 zu Leutershausen geborenen, am 19. August 1877 nach Amerika ausgewanderten, seit Ende 1877 verschollenen Kaufmann **Friedrich Rieleder** 1241

das Aufgebot

zum Zwecke der Todeserklärung erlassen. Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch, 5. Novbr. 1902, Vormittags 11 Uhr

festgesetzten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird. Alle Personen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, werden veranlaßt, spätestens im Aufgebotstermin dem unterzeichneten Gericht Anzeige zu machen.

Mannheim, 10. März 1902.

Großh. Amtsgericht II.:
Der Gerichtsschreiber:
Birkenmeyer.

Aufgebot.

No. 11121 I. Auf Antrag des Schlossers **Philipp Seling** in Mannheim, P 5, 27, wird gegen dessen Oheim, den am 5. September 1848 zu Mannheim geborenen, zuletzt hier E 4 wohnhaften, Ende der 60er Jahre nach Amerika ausgewanderten und seit nahezu 30 Jahren verschollenen **Georg Heinrich Seling**

das Aufgebot

zum Zwecke der Todeserklärung erlassen. Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch, 5. November 1902, Vormittags 11 Uhr

festgesetzten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird. Alle Personen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, werden veranlaßt, spätestens im Aufgebotstermin dem unterzeichneten Gericht Anzeige zu machen. 1238

Mannheim, 10. März 1902.

Gr. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Birkenmeyer.

Bekanntmachung.

Den Gerichtsvollzieherdienst beim Amtsgericht Mannheim betr.

Hilfsgerichtsvollzieher **Hirzler** (Inhaber des Distrikts XVII) wohnt von heute an:

I. Querstraße No. 17, II. Stock.

Mannheim, 11. März 1902.

Gr. Amtsgericht I.
Dr. Brunner. 1247

Konkurs-Verfahren.

Nr. 10149 I. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Sorgerhändlers **Adam Sprenger** hier, wurde, nach Abhaltung des Schlußtermins, aufgehoben.

Mannheim, 6. März 1902.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Grieb. 1246

Konkursverfahren.

Nr. 11860 I. Ueber das Vermögen des **Walther Rieß**, Weinhandlung hier, S 6, 38, wird heute Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Merkel hier.

Konkursforderungen sind bis zum **19. April 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und unterstehenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 11. April 1902, Vormittags ½12 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 2. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. III, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt. 1242

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **19. April 1902** Anzeige zu machen.

Mannheim, den 15. März 1902.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts III.:
Birkenmeyer.

Handelsregister.

Zum Hand.-Reg. wurde eingetragen: 1224/29

I. Zum Firmen-Reg. Bd. V O.-Z. 144:

Firma Christian Handschell in Mannheim:

Die Firma ist erloschen.

II. Zum Hand.-Reg. Abt. A Bd. VII:

1) O.-Z. 185: Firma Georg Röhm & Co. in Mannheim-Waldhof:

Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

2) O.-Z. 54: Firma Ernstberger & Mayer in Mannheim:

Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit der Firma auf den Gesellschafter Georg Ernstberger, Kaufmann in Mannheim, übergegangen.

3) O.-Z. 186: Firma Heinrich Mock, Mannheim:

Inhaber ist Heinrich Mock, Kaufmann, Mannheim.

Geschäftszweig: Fabrikniederlage en gros in Schuhbedarfsartikeln.

4) O.-Z. 187: Firma Julius C. Hoffmeister, Mannheim:

Inhaber ist Julius Christian Hoffmeister, Kaufmann, Mannheim.

Geschäftszweig: Agenturgeschäft.

5) O.-Z. 188: Firma Wilhelm Stenth, Mannheim-Waldhof:

Inhaber ist Wilhelm Stenth, Kaufmann, Mannheim-Waldhof.

Geschäftszweig: Baugeschäft.

Mannheim, 15. März 1902.

Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Hand.-Reg. Abth. B., Bd. I., O.-Z. 4:

Firma „Mannheimer Privat-Telefon-Gesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde eingetragen:

Harry Fuld, Kaufmann in Frankfurt a./M. ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden und an seiner Stelle Armin Pohrt, Kaufmann in Frankfurt a./M. zum Geschäftsführer bestellt. 1241

Mannheim, 15. März 1902.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Hand.-Reg. Abth. B., Bd. I., O.-Z. 49, Firma „Oberrheinische Bank" in Mannheim wurde eingetragen: 1243

Erkan Hermann in Karlsruhe ist als Gesammtprokurist bestellt.

Adolf Straumann in Freiburg i./B. ist durch Tod aus dem Vorstande ausgeschieden.

Mannheim, 15. März 1902.

Großh. Amtsgericht I.

Holzversteigerung.

Am **Donnerstag den 3. April 1902, Vormittags 9 Uhr** beginnend, läßt die Gemeinde **Hemsbach a. d. B.** nachstehende Holzsortimente an Ort und Stelle versteigern:

a) 229 Eichenstämme,
b) 23 Buchenstämme,
c) 9 Akazienstämme,
d) 19 Erlenstämme,
e) 22 Birkenstämme,
f) 31 Stangen,
g) 21 Loose Stockholz.

Zusammenkunft Vorm. ½9 Uhr am Fuße des Mühlwegels.

Bürgermeisteramt:
Jung.

21952 Müller.

Parkettböden w. gew. u. abgeb. sow. Kuspol. u. Wichsen w. Modern. **G. Rampmaier,** U 3, 8.

Handwagen jeder Art liefert billigst 21250 **H. Heickert,** U. Qu. 24.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band III wurde eingetragen:

1) Seite 96: Loeb, Bernhard Baruch, Kaufmann, Mannheim und Anna geb. Mayer.

Nr. 1: Durch Vertrag vom 26. Juni 1894 ist Gütergemeinschaft in der Art vereinbart, daß jeder Theil die baare Summe von 100 M. zur Gemeinschaft einwirft, während alles übrige, gegenwärtige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögensbeibringen eines jeden Theils sammt den etwa darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

2) Seite 97: Matheis, Adam, Zimmermann, Mannheim, und Anna geb. Spanagel.

Nr. 1: Durch Vertrag vom 25. März 1898 ist vereinbart, daß das beiderseitige Vermögen durchaus getrennt bleiben und die Frau die völlige Verwaltung ihres beweglichen und unbeweglichen Güter und den freien Genuß ihrer Einkünfte behalten soll gemäß L.-R.-S. S. 1386 ff.

3) Seite 98: Heidenreich, Hermann, Wirth, Mannheim und Elisabetha geb. Bickel.

Nr. 1: Durch Urtheil Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 2. Januar 1902 Nr. 1171 wurde die Frau für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem des Mannes abzusondern.

Die Absonderung ist vollzogen.

4) Seite 99: Reinert, Johann, Agent, Mannheim und Karoline geb. Zimmer, verwittwete Heilz.

Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. Februar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

5) Seite 100: Apfel, Karl, Bäckermeister, Mannheim und Wilhelmine geb. Steinbrenner.

Nr. 1: Durch Vertrag vom 25. Februar 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau ist das in § 2 des Vertrags bezeichnete Vermögensbeibringen, sowie alles, was die Frau während der Ehe durch Erbschaft oder Schenkung erwirbt.

6) Seite 101: Feicken, Christian, Bureaudiener, Rheinau und Marie geb. Jäkle.

Nr. 1: Durch Vertrag vom 26. Februar 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögensbeibringen, sowie das ihr etwa später durch Erbschaft oder Schenkung etwa anerfallende Vermögen.

7) Seite 102: Strobeker, Gustav Gottlieb August Friedrich, Bauverw. Mannheim und Friedrike geb. Heller:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 27. Februar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

8) Seite 103: Nothbusch, Heinrich, Direktor, Mannheim und Emilie Marie geb. Hoffmann:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 28. Februar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

9) Seite 104: Faller, Karl, Hobler, Mannheim und Karoline geb. Stattmann:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 8. März 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau sind die in der Anlage des Vertrags einzeln aufgeführten Fahrnisse.

10) Seite 105: Rindsch, August, Techniker, Mannheim und Helene geb. Wolf: 1239/40

Nr. 1: Durch Vertrag vom 15. August 1898 ist das Gesetz der Ausschließung der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft bezüglich vereinbart, daß jeder Theil 25 M. zur Gütergemeinschaft einwirft, während alles übrige bewegliche, aktive und passive, gegenwärtige und zukünftige Bedringen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen und gemäß L.-R.-S. S. 1500 ff. verlegenschaftet wird.

Zum Güterrechts-Reg. Band II, Seite 290, Herold, Friedrich Jakob, Flaschenbierhändler, Rheinau-Stengelhof und Elisabetha geb. Grupp wurde eingetragen:

Nr. 2: Durch Vertrag vom 3. März 1902 ist unter Aufhebung des Vertrags vom 27. August 1901 Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 15. März 1902.

Gr. Amtsgericht I.

Kohlen-Lieferung.

Die Lieferung von monatlich
1. **12 Doppel-Waggon gewaf. Ruhr-Flammnuß IV,**
2. **15 Doppel-Waggon gewasch. Ruhr-Flammnuß III**

oder **Ruhr-Förderkohlen** mit mindestens 60% Stück ist für das kommende Rechnungsjahr zu vergeben.

Gefl. Offerten, enthaltend Preise franco Waggon Ufer Mannheim oder Ludwigshafen, sowie Verkaufsbedingungen, wollen unter Chiffre 21949 an die Exped. ds. Blattes eingereicht werden.

Wer ist Cassakäufer für eine größere Partie hochfeine

Mexico-Cigarren (Schuß)

die preiswerth abgegeben werden. Anfragen besorgt die Exped. ds. Bl. unter Nr. 4090.

Bergebung von Tiefbauarbeiten.

No. 2719. Die Ausführung von ca. 1188,90 lfd. m Bachkunstel im Stelzprofil 1,40 × 2 m L. W. in der Neckarauer Landstraße, einschließlich der hierzu erforderlichen Spezialbauten, soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Lit. L 2 No. 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von 2,50 Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum **Donnerstag, 3. April 1902, Vormittags 11 Uhr,** einzuliefern, welchem die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. 21924

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 10. März 1902.

Tiefbauamt.
Eisenlohr.

10000 Mk.

auf II. Hypothek, auf Ia. Objekt, sofort oder später **gesucht.**
Off. unt. Nr. 18838 a. d. Exped.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 18. März 1902, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im hies. Versteigerungslocal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, 1 Klavier, 1 Damenrad, Becher u. Pascale, 2 Wagen. 21950

Mannheim, 17. März 1902.

Tangnard,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 18. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 1 Tafelwaage, 1 Fahrräder, 72 Packete Lebkuchen, verschiedene Spezereiwaaren, 120 Bestellungen, 1 Oelgemälde, sowie Möbel aller Art. 21949

Mannheim, 17. März 1902.

Lindenmeier,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 18. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Bilder, Spiegel, Möbel aller Art, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine, 1 Regulateur, 1 Bodenteppich, 1 Puppenstube und Tischchen.

Mannheim, den 17. März 1902.

Werle,
Hilfsgerichtsvollzieher. 21948

Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 24. März 1902, von 9 Uhr Vormittags an, werden auf dem Rathause zu Viernheim aus den Domanialwald-Distrikten Lorscher Tölle, Kirschengarten, Kleiner Kirschengarten, Unter der Poststraße, Freie Haide u. a. versteigert: **Scheiter:** Rm: 1,9 Buche, 17,5 Eiche, 1527,8 Kiefer; **Knüppel:** Rm: 3 Buche, 56,3 Eiche, 377,7 Kiefer; **Reisig:** Wellen: 450 Buche, 1970 Eiche, 1670 Kiefer. **Stöcke:** Rm: 40,7 Kiefer.

Viernheim, den 14. März 1902.

Großherzogl. Hess. Oberförsterei Viernheim.
Hein. 21940

Ressource-Gesellschaft Mannheim (E. V.)

Die diesjährige
ordentliche Mitgliederversammlung
findet am
Donnerstag, 20. März 1902, ½9 Uhr Abends
in unserem Gesellschaftslokale statt. 20913

Tagesordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichts;
2. Rechnungsablage und Entlastung des Rechners.
3. Wahl:
   a. von 3 Mitgliedern des Ausschusses,
   b. der Vergnügungscommission.

Hierzu beehren wir uns, die ordentlichen Mitglieder unserer Gesellschaft ergebenst einzuladen.

Mannheim, 24. Februar 1902.

Der Vorstand.

Im
Special-Geschäft
von
Moritz Brumlik
F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9
Marktstrasse
kaufen Sie
TEPPICHE
Portièren, Gardinen, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Plüsche, Felle, Linoleum, Wachstuche.
enorm billig.
20154

Empfehle große Sortimente
Wachstuche
Ledertuche
Gummituche
in allen Farben u. Breiten. 20518
Abgepaßt schon von 48 Pfg. an.
F 2, 8 Ludwig Feist F 2, 8.

Buchführung, Stenografie, Maschinenschreiben u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends. Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen. Private Referenzen. – Mässige Preise. – Prospekte. –
Friedr. Burckhardt, Mannheim L 12, 11.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.